



## China, Soros und das Geld

George Soros vs. China. Kann das wirklich wahr sein? Glaubt man den Schlagzeilen der regierungstreuen Zeitung „People’s Daily“, dann hat der legendäre „Milliarden-Pfund-Spekulant“ sich nicht weniger als den Absturz der chinesischen Währung auf die Fahnen geschrieben. Anfang dieser Woche warnte das Regierungsblatt den 85-jährigen auf der Titelseite der Auslandsedition vor einer Spekulation gegen den Hongkong Dollar und den Renminbi. Es gäbe keinen Zweifel daran, so die Verlautbarung, dass Soros mit seiner Herausforderung scheitern würde. Eine erstaunliche Reaktion auf die jüngsten Äußerungen des Hedgefonds Managers. Der hatte sich – wie immer auf maximale Publikumswirkung bedacht – rund um den Wirtschaftsgipfel in Davos dezidiert zur wirtschaftlichen Lage in China geäußert. Eine harte Landung der zweitgrößten Wirtschaft sei praktisch unausweichlich, so der US- Milliardär. Und das hätte weitreichende Konsequenzen für die gesamte Weltwirtschaft. Auch für die USA. Aus diesem Grund hätte er seine Wetten auf fallende Kurse des amerikanischen Aktienindex S&P500 deutlich ausgeweitet so Soros vor Journalisten im Schweizer Bergdorf.

Bis hierher durfte man Soros Äußerungen durchaus als Werbung in eigener Sache verstehen, schließlich weiß der mit allen Wassern gewaschene Spekulant um die fragile Psyche der Anleger in diesen turbulenten Zeiten. Seine Medienwirksamkeit einzusetzen, um noch mehr Anleger dazu zu verleiten Aktien zu verkaufen, gehört zum kleinen Einmal-Eins, wenn man von fallenden Kursen profitieren will. Zumal wahrscheinlich die wenigsten Anleger heute noch wissen, das Soros letzte Spekulation auf fallende Kurse im Februar 2014 nicht von Erfolg gekrönt war. Um von der erwarteten Wirtschaftsschwäche und der Risikofurcht der

Anleger zu profitieren, positionierte sich Soros darüber hinaus in US-Staatsanleihen, die von der erwarteten Aktienmarktschwäche profitieren sollten. Erst im Nachsatz fielen dann die Äußerungen, die bei den chinesischen Behörden wohl alle Alarmglocken schrillen ließen. Die asiatischen Währungen würden bei dem von ihm erwarteten Szenario wohl deutlich unter Druck geraten, so Soros, der von ihm gemanagte Hedgefonds würde deswegen auf eine Abwertung dieser Währungen setzen. Spätestens da war es wohl mit der vielzitierten asiatischen Gelassenheit vorbei und die chinesische Propaganda setzte alle Hebel in Bewegung, um die aufkommende Krise im Keim zu ersticken.

Vielleicht ist in der Aufregung untergegangen, dass Soros gerade für die chinesische Währung nur eine geringe Gefahr sah, da die chinesische Zentralbank weiterhin auf gigantischen Dollar Reserven sitzt, die im Falle einer spekulativen Attacke wohl ein erhebliches Polster darstellen würden. Obwohl in den letzten zwölf Monaten die Kapitalflucht aus China auf beängstigende 1.000 Milliarden Dollar angewachsen ist, stehen der „People`s Bank of China“ zur Verteidigung der Landeswährung immer noch mehr als 3.000 Milliarden Dollar zur Verfügung. Doch nicht immer reicht die schiere Größe der Währungsreserven zur Sicherung der Marktstabilität aus. Bereits im letzten August konnte die chinesische Regierung die dramatischen Marktturbulenzen nicht verhindern, die auf eine unerwartete Abwertung der eigenen Währung folgten. Und auch die letzten Wochen der chinesischen Wirtschaftspolitik standen unter keinem glücklichen Stern. Nicht ausgeschlossen, dass eingedenk von Soros legendärer Spekulation gegen das englische Pfund, manch einem chinesischen Wirtschaftspolitiker die Sicherungen durchgebrannt sind.